

Manfred Fuhrmann: Die gute Übersetzung. Was zeichnet sie aus, und gehört sie zum Pensum des altsprachlichen Unterrichts?

➤ Aspekte des Übersetzungsproblems:

- altsprachliche Didaktik: Fokus auf der *richtigen*, nicht auf der *guten* Übersetzung
- Verwenden von Übersetzungen im Unterricht: Übersetzungskritik wichtig
- Übersetzer: Ausrichtung auf bestimmte Vorbilder, nicht auf Übersetzungsprinzipien

➤ Übersetzen als Gegenstand der Didaktik:

- Motto: „Auf das *Verstehen*, nicht auf das Übersetzen kommt es an.“
- Konzentration auf das Verstehen der Infrastruktur: Hilfestellungen für Schüler wie wortwörtliches Übersetzen, Analysieren, Kästchenmethode...
- Verwendung von meist zweisprachigen Übersetzungen: Erkennen der Makrostruktur sowie der Möglichkeiten und Grenzen des Hinübersetzens in die Zielsprache

➤ Theorie der literarischen Übersetzung: Wolfgang Schadewaldt

- bisher kein großer Stellenwert in der Klassischen Philologie
- Ausgangspunkt: wörtliche/dokumentarische vs. freie/transponierende Übersetzung
- Schadewaldt: Postulat des dokumentarischen, wort-adäquaten Übersetzens

➤ drei Texttypen und ihre Übersetzung:

- inhaltsbetont (Urkunden), formbetont (Gedichte), appellbetont (Reden)
- entsprechend dazu drei Schreibweisen:
normal, poetisch, rhetorisch
- Übersetzung:
 - ❖ ausgangssprachenorientiert: nah an Wortstellung/Syntax des Originals (Wort-für-Wort-Gleichheit) > holprige Formulierungen möglich, bevorzugt bei Texten mit philosophischen/fachwissenschaftlichen Inhalten und bei Kunstprosa
 - ❖ zielsprachenorientiert: gutes Deutsch (auch auf Kosten strikter Genauigkeit), Inhaltsvermittlung wichtig!, bei normalen Texten anzuwenden

➤ Zur Tradition der Übersetzungsmaximen:

- Cicero: „In quibus *non verbum pro verbo* necesse habui reddere, sed genus omne verborum *vimque servavi*.“ („De optimo genere oratorum“)
=> Antithese verba (wörtlich) – sententiae (sinngemäß)
- Hieronymus: „...non verbum e verbo, sed sensum exprimere de sensu...“
- Wieland (18.Jh.): zielsprachenorientierte Übersetzungsstrategie => Verständlichkeit ist oberstes Gebot.
- Humboldt, Schleiermacher und Voss (18./19.Jh.): ausgangssprachenorientierte Übersetzungen im Toleranzbereich der Regeln als Hinführung zum Original (Prinzip der unwiederholbaren Individualität)